



René Weger als Sigismund und Brigitte Canins als Klärchen

# Im Weißen Rössl

## DIE HANDLUNG

**1. Akt:** „Das Barometer macht wieder Sommer“ und so treffen auch am Wolfgangsee die Sommergäste ein. Unter ihnen ist Rechtsanwalt Dr. Siedler, auf den sich die Rösslwirtin Josefa jedes Jahr besonders freut. Erstmals reist auch der Berliner Fabrikant Giesecke mit seiner Tochter Ottilie an, und gerade diese scheint auf den Rechtsanwalt Siedler eine besondere Wirkung zu haben („Die ganze Welt ist himmelblau“), was die Wirtin mit Kummer zur Kenntnis nimmt, ihren Zahlkellner Leopold um so mehr freut, da er schon einige Zeit hoffnungslos in seine Chefin verliebt ist („Es muss was Wunderbares sein, von ihr geliebt zu werden“).

**2. Akt:** Giesecke möchte seine Tochter Ottilie mit dem schönen Sigismund verbinden. Dieser hat aber schon ein Auge auf das schüchterne Klärchen geworfen („Was kann der Sigismund dafür, dass es so schön ist“), was ganz im Sinne von Dr. Siedler ist. Nachdem dieser sich nur noch auf Ottilie konzentriert, wagt Leopold, sich seiner Chefin offen zu erklären, und erntet nicht nur eine Abfuhr, sondern schließlich auch noch seine fristlose Entlassung. Wiederum kommt ihm der Zufall zu Hilfe: Als sich nämlich der Kaiser ankündigt und im „Weißen Rössl“ ab-

steigen will, muss Josefa ihren soeben entlassenen Oberkellner wieder einstellen, was diesen jedoch nicht hindert, beim Empfang des Kaisers für einen Eklat zu sorgen.

**3. Akt:** In einem persönlichen Gespräch mit dem an bitteren Erfahrungen reichen Kaiser („S'ist einmal im Leben so“) erkennt die Wirtin, welcher Mann an ihre Seite gehört. Auch Ottilie und Siedler („Mein Liebeslied muss ein Walzer sein“) sowie Klärchen und Sigismund („Und als der Herrgott Mai gemacht“) finden zueinander. Die melancholische Heurigenstimmung weicht der Champagnerlaune, welche die Operette ausklingen lässt.



Fara Prader ist in der Rolle des Klärchens zu sehen und David Thaler ist der Piccolo.

halb kürzester Zeit für die Vertonung des Stücks zu sorgen, denn die Premiere war bereits für November 1930 angesetzt. Die meisten Nummern schrieb Benatzky zwar selbst und streute geschickt an passenden Stellen alpenländisches Klangkolorit über das Stück. Einige Schlager musste er sich jedoch von angeheuerten Komponisten liefern lassen: den schmissigen Song im zeitgenössischen Berliner Tonfall „Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist“ von Robert Gilbert; das resignierende Walzerlied „Zuschau'n kann i net“ von Bruno Granichstaedten; den eleganten Slowfox „Die ganze Welt

COS

G-STAR RAW

maniolo's  
SHOES, BAGS

Marionnaud

Peek &amp; Cloppenburg

SATURN



⌆  
PARKEN SAMSTAG  
08 - 18 UHR  
€4,-

tyrol

KAUFHAUS

1<sup>ST</sup> CLASS SHOPPING

IM HERZEN VON INNSBRUCK



Über 4.500  
Parkmöglichkeiten



Betreuung in  
der Kinderwelt



Top-Gastronomie